(O)KJA

Baselland & Region

Verein Offene Kinder- und Jugendarbeit

Jahresbericht 2020

INHALTSVERZEICHNIS

4 EDITORIAL
Vorwort

5 KOORDINATION & VERNETZUNG
OKJA-BL vernetzt
Fachaustausch Jugend
Fachaustausch Kind
OKJA-Femmes
Kinder- und Jugendbeauftragte und ihre Rolle
OKJAusbildung
Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit (DOJ)
Gesundheitsförderung Basel-Landschaft
Workshop KAP A

13 INTERESSENSVERTRETUNG
Oberrheinkonferenz (ORK)

14 ANLÄSSE & PROJEKTE
Happy Girls Day
X-Welten
Jugendwoche
Mädchen Oase
Öffentlicher Raum – ein Beispiel aus Therwil

19 ANGEBOTE
Gemeindeforum
Fachtagungen & Weiterbildungen OKJA-BL
Fachtagung «Nichtsubstanzgebundene Suchterkrankungen»

21 HINTERGRUNDINFORMATIONEN
OKJA-BL
Finanzen
Mitgliederliste

26 PERSONELLES
Vorstand
Geschäftsstelle

27 IMPRESSUM

Vorwort

Philippe Baumann, Jugendarbeiter Jugendhaus Aesch, Co-Präsident OKJA Vorstand

Die Offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) wurde im Jahr 2020 stark gefordert. Auch sie blieb von der Covid19-Situation und dem Lockdown nicht verschont. Die Robi-Spielplätze sowie die Jugendhäuser mussten im ersten Halbjahr für mehrere Monate schliessen und die OKJA musste sich teilweise neu erfinden.

In diesem Jahr wurden einige Angebote in die virtuelle Welt verlegt oder konnten gar nicht zur Verfügung gestellt werden. Geplante Veranstaltungen mussten fast alle abgesagt oder neu organisiert werden, um Corona-konform durchgeführt werden zu können. Schutzkonzepte mussten erstellt und stetig angepasst werden. Kurzum: von den Fachkräften wurde viel Innovationskraft und Anpassung verlangt.

Diese Innovationskraft war spürbar und es entstanden an den einzelnen Orten unterschiedliche neue Formen. Die OKJA passte sich schnell an die jeweiligen Umstände an und versuchte stets für die Kinder und Jugendlichen das Bestmögliche aus der Situation herauszuholen.

Auch der Verein OKJA-BL musste sich anpassen und so fand der Grossteil der Sitzungen online statt. Teilweise brachte dies sogar Vorteile, zum Beispiel in der Sitzungs-Planung und -Durchführung flexibler sein zu können. Somit konnte der Vorstand z.B. mehrere kürzere, jedoch spontanere Sitzungen durchführen und auf diverse Ereignisse zeitnah reagieren.

Die Wichtigkeit des Dachverbandes Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz (DOJ) und des Vereins OKJA-BL wurde in diesem Jahr deutlich. Sei dies die Zusammenarbeit und Kommunikation zwischen diversen Akteur*innen, und vor allem als Anlaufstelle für die Fachkräfte an der Basis. Im Einzugsgebiet des OKJA-BL konnte dieser als lokaler Verein viel Unterstützung bezgl. den vorher genannten Herausforderungen anbieten. Ausserdem konnte die Beziehungsarbeit zum Kanton Basel-Landschaft und auch zu den Gemeinden verstärkt und sogar ausgebaut werden.

Der Löwenanteil dieser Unterstützungsarbeit leistete definitiv Thomas Gschwind als Leiter der Geschäftsstelle des OKJA-BL. Als Ansprechperson und auch als Bindeglied zwischen Kanton und DOJ blieb er stets professionell und souverän ohne den Überblick zu verlieren. Wir bedanken uns bei Thomas für seine konstante und besonnene Art. Thomas Gschwind war in diesem Jahr für einige Mitglieder des OKJA-BL Fach- und Ansprechperson in der Krise, wenn es um die Aufrechterhaltung von Kinder- und Jugendarbeit in der Region ging. An dieser Stelle auch von Seiten des Vorstandes ein herzliches Dankeschön für so viel Elan, Enthusiasmus und Herzblut!

Konkrete Infos zu unseren Aktivitäten im 2020 können können dem vorliegenden Jahresbericht entnommen werden. Wir wünschen viel Vergnügen beim Lesen und bedanken uns für die stets bereichernde Zusammenarbeit, ganz besonders in dieser herausfordernden Zeit.

OKJA-BL vernetzt

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Im vergangenen Jahr fanden nur wenige physische OKJA-BL Netzwerktreffen in den Bereichen Kind & Jugend statt. Online-Treffen boten einen gewissen Ersatz. Für alle Fachbereiche der OKJA wurden spezifische Online-Corona-Austausch-Treffen organisiert. Für Studierende, die in den verschiedenen Institutionen arbeiten, bietet die OKJAusbildung eine Plattform sich auszutauschen und zu vernetzen. Auch in diesem Bereich musste vermehrt auf den digitalen Austausch gesetzt werden.

Fachpersonen, welche sich in den Gemeinden mit kommunalen Kinder- und Jugendfragen beschäftigen, haben sich im 2020 überhaupt nicht getroffen. Die Vernetzungstreffen der Kinder- und Jugendbeauftragten sind leider komplett Covid19 zum Opfer gefallen.

Die Netzwerktreffen sind nicht nur für den Fachaustausch von Bedeutung, sondern sind die Basis für die vielfältigen Projekte, welche auch im 2020 durchgeführt wurden.

Erfahrung mit neuen Sitzungsstrukturen

Im Jahr 2019 wurden neue Sitzungsstrukturen entwickelt, welche im 2020 eingeführt wurden. Spezielle Themen wie Genderarbeit, Mobile/Aufsuchende Arbeit etc. wurden direkt in den Fachaustausch Jugend, resp. Fachaustausch Kind integriert. Somit sollen in Zukunft keine speziellen OKJA-Femmes resp. Streetwork-Treffen mehr durchgeführt werden. Bevor die erste Sitzung mit den neuen Strukturen starten konnte, machte der Lockdown vom Frühling physische Treffen unmöglich. Das vergangene Jahr ist somit nicht wirklich repräsentativ und für Erfahrungen mit der neuen Struktur, wird es noch etwas Zeit benötigen.

Fachaustausch Jugend

Jenny Bachmann, Jugendtreffpunkt Pratteln

Die Sitzungen vom Fachaustausch Jugend waren in diesem Jahr gekennzeichnet durch Covid-19. Wir starteten im Februar im normalen Rahmen und doch ganz neu. Die Sitzungsstruktur hat einen neuen Anstrich. Das Ziel der neuen Sitzungsstruktur ist es, mehr Jugendarbeiter*innen anzusprechen und so die Vernetzung zu stärken.

Wir starten die Sitzungen mit einem gemeinsamen Teil, mit den wichtigen Infos und wahlweise mit Fachinputs. Nach der Pause geht es in verschiedene Untergruppen wie z.B. Gender-Themen, Austausch Praxisanleitung, Teamleitung oder Aufsuchende/ Mobile Jugendarbeit und der Vertiefung von Themen oder Inputs.

Im Juni prägte uns die Erarbeitung der Schutzkonzepte und der Öffnungszeiten betreffend den geltenden Massnahmen des BAG. Es wurden Handhabungen und gewonnene Erfahrungen ausgetauscht.

Auch im September trafen wir uns nochmals live aber mit Abstand und ohne gewohnte und sonst so vertraute Begrüssung unter den Jugendarbeiter*innen. Auch hier wurde über die Herausforderung der offenen Jugendarbeit im Zeitalter von Covid19 gesprochen und welche Chancen und Schwierigkeiten diese Zeit mit sich bringt.

Die letzte Sitzung im Dezember wurde über Zoom abgehalten. Dies zeigte uns die Vorteile der digitalen Welt und lehrte uns weiter, neue Wege zu gehen.

Wir freuen uns auf gemeinsame Anlässe, Nähe und angeregte Diskussionen im neuen Jahr.

Fachaustausch Kind

Angela Mäder, Freizeithaus Allschwil

Wer hätte das gedacht: ein Jahr in welchem die Tore der Spielplätze und Treffs der Kinder über zwei Monate geschlossen bleiben. Ein Jahr, bei dem unser Fachaustausch der OKJA nicht physisch stattfinden kann. Kinder, welche nicht mehr zur Schule durften. Kinder, welche uns nicht mehr besuchen durften, obwohl sie dies sonst fast täglich machen. Familiengewohnheiten, welche komplett durcheinandergeraten. Niemand konnte sich das Anfang Jahr vorstellen. Ein reger Austausch in der OKJA gab uns Orientierung. Und immerhin, wir hatten Zeit, den Hühnerstall zu renovieren. Zeit um den Keller zu entrümpeln. Konzeptarbeit zu machen. Immerhin. Aber unsere Hauptaufgabe entfiel, weshalb einige Institutionen Kurzarbeit anmelden mussten.

Dann die Lockerungen im Sommer. Sehr viele Kinder kamen wieder, fast vom ersten Tag an. Begrenzungen bei fünfzig Kindern mussten wir machen. Und alle registrieren: Mit allem drum und dran, Telefonnummer, Adresse, Geburtsdatum. Die Dynamik war gut, wenn auch für manchen Kindern sehr fordernd. Für einmal waren die offenen Angebote der Spielplätze und Treffs erwachsenenfrei. Dies hat seine guten und schlechten Seiten. Narrenfreiheit für die Kinder auf dem Platz, da weniger Erwachsenenaugen «herumschielen». Kleine Kinder, welche gar nicht alleine kommen können, fehlen. Es fehlen jedoch auch die Gespräche mit den Eltern.

Ende Dezember war dann erneut Schluss mit dem offenen Angebot. Kindertränen, weil der Robi schliessen muss. Wir konnten es den Kindern ankünden, dass wir übermorgen schliessen werden. Es tat schon weh.. Aber was machen die Kinder jetzt? Wo halten sie sich auf? Bei solchen Veränderungen stellen sich Grundsatzfragen. Welcher Wert hat unsere Arbeit? Sind wir Freizeiteinrichtungen oder Soziale Einrichtungen? Oft wurden wir bei den Corona-Bestimmungen im gleichen Zug genannt wie Freizeiteinrichtungen. Diesbezüglich wurde daraufhin auch auf politischer Ebene die Diskussion geführt, dass wir eher Soziale Einrichtungen sind, als ein reine Freizeiteinrichtung. Leider konnte die für den November geplante Weiterbildung „Mehr Freiräume für die kindliche Entwicklung“ mit Markus Weissert nicht stattfinden, aber sicherlich würden die Inhalte die Auffassung unterstreichen, dass wir als Institutionen der offenen Arbeit mit Kindern für die Entwicklung von Kindern unterstützende und wichtige Arbeit leisten. Im Unterschied zum ersten Lockdown konnten wir deshalb Angebote mit beschränkter Anzahl Kinder auf Anmeldung anbieten. So ist es uns immerhin möglich gewesen, den Kontakt zu einigen von unseren Stammgästen aufrechtzuerhalten und wir konnten sinnbildlich unsere Tore einen Spalt breit offenlassen.

Sobald die Kinder wieder dastehen, mit leuchtenden Augen und grosser Begeisterung, dann ist klar, dass wir wichtige Orte für das Aufwachsen der Kinder sind. Eine theoretische Untermauerung zur Wichtigkeit unserer Arbeit wird uns auch bald das Grundlagenpapier zur offenen Arbeit mit Kindern bieten, welches im Jahr 2020 der Dachverband der offenen Kinder- und Jugendarbeit (DOJ) erstellt hat und im 2021 verabschiedet werden wird.

OKJA-Femmes

Tanja Kettner, Jugendarbeit Münchenstein

Die OKJA Femmes ist im Wandel. Der Fokus lag in diesem Jahr auf der Umstrukturierung und Einbettung der "OKJA Femmes" in die Sitzungsstrukturen vom Fachaustausch Jugend, wie auch auf der Zusammenarbeit der Arbeitsgruppe Gender. Es wurde viel diskutiert, neue Abläufe definiert und Bewährtes weitergeführt. Wir freuen uns auf das neue Jahr, in welchem wieder vermehrt über fachliche Themen diskutiert, informiert und weitergebildet werden kann.

Der Happy Girls Day konnte in Binningen mit vielen Mädchen und jungen Frauen sein 10- jähriges Jubiläum feiern. Die jährlich wiederkehrenden Projekte, bei welchen die Fachfrauen der OKJA aktiv mitwirken, konnten alle bis auf die Girls Pool Night unter ein wenig anderen Rahmenbedingungen durchgeführt werden.

Die Mädchenplattform vom DOJ hat ebenfalls neu orientiert und sich zu einem Gender-Netzwerktreffen transformiert. Die Informationen über aktuelle Themen dieser Netzwerktreffen konnten durch eine neu delegierte Person des OKJA-BL in die Sitzungen eingebracht werden.

Kinder- und Jugendbeauftragte und ihre Rolle

Mirjam Strub, Kinder- und Jugendbeauftragte Reinach

Im letzten Jahr war alles anders. Die Aufgaben, die an die Kinder- und Jugendarbeit gestellt wurden, konnten nicht oder nur teilweise erfüllt werden. Es kamen stetig neue und wechselnde Herausforderungen auf uns zu.

Nicht nur, aber besonders in aussergewöhnlichen Zeiten, sind strategisch koordinierende Aufgaben gefordert. In diversen Gemeinden im Kanton Basel-Landschaft gibt es hierfür Kinder- und Jugendbeauftragte. In einigen Gemeinden gibt es diese Stellenbezeichnung zwar nicht, jedoch übernehmen dort sehr engagierte Jugendarbeitende die Funktion der*s Kinder- und Jugendbeauftragten.

Kinder- und Jugendbeauftragte sind Professionelle der Sozialen Arbeit (Soziokulturelle Animation), welche sich auf der strategisch-politischen Ebene mit der Kinder- und Jugendförderung sowie der Kinder- und Jugendpolitik und der Vernetzung aller Akteur*innen innerhalb eines Gemeinwesens, sei dies Stadt, Gemeinde oder einer Region, beschäftigen.

Sie koordinieren die Jugendarbeit in den Gemeinden. Sie sind dafür verantwortlich, dass Vereine mit Kinder- und Jugendangeboten, offene Kinder- und Jugendangebote sowie kirchliche Angebote für Kinder und Jugendliche gefördert, unterstützt und auch publik gemacht werden. Sie nehmen eine zentrale Rolle in der Umsetzung der kommunalen Kinder- und Jugendförderung sowie der kommunalen Kinder- und Jugendpolitik wahr. Kinder- und Jugendbeauftragte sind Ansprechpersonen für alle Fragen in der Gemeinde, die Kinder und Jugendliche betreffen. Dies können politische Vorstösse, partizipative Einbindungsstrategien oder Anfragen zu persönlichen Themen sein.

Kinder- und Jugendbeauftragte sind verwaltungsintern bei der politischen Gemeinde, der Stadt oder via Verbund in der Region angestellt. Sie sind teilweise Leitende der offenen Jugendarbeit oder verwaltungsorganisatorisch Vorgesetzte der Leitung Jugendarbeit, um die Übersicht über die gesamte Kinder- und Jugendförderung zu haben und diese zu koordinieren.

In der Coronapandemie, welche uns leider auch weiterhin begleitet, muss der Fokus darauf gelegt werden, dass der Wegfall von Angeboten im Kinder- und Jugendbereich, die fehlende Vernetzung der Kinder und Jugendlichen und die erschwerten Grundbildungsvoraussetzungen kompensiert werden. Wir kämpfen für die Offene Kinder- und Jugendarbeit (Vereine, Jugendhäuser, kirchliche Träger usw.) und dafür, dass dank den Möglichkeiten und Stärken unserer Profession und mit ihnen die Kinder und Jugendlichen fördernden Aspekte nicht vergessen gehen und junge Menschen in wichtige Prozesse, die sie betreffen, mit einbezogen werden.

OKJAusbildung

Maximilian Becker, Jugendarbeit Dornach

Die OKJAusbildung umfasst momentan Auszubildende aus unterschiedlichen Hochschulen, die sich für verschiedene Studienformen entschieden haben. Manche studieren praxisbegleitend, andere absolvieren ein Praktikum von einem halben Jahr, wieder andere studieren Teilzeit. In den letzten zwei Jahren haben einige Auszubildende ihre Ausbildung fertig absolviert und viele kamen neu zur Interessensgruppe hinzu. Im Moment zählt die OKJAusbildung 13 Mitglieder. Die stabile Mitgliederzahl sowie die regelmässige aktive Beteiligung zeigen, dass die Interessensgruppe weiterhin gefragt ist und dass bei den Auszubildenden ein Bedürfnis und Interesse besteht, sich regelmässig auszutauschen.

Wiederkehrende Themen bei den Sitzungen sind vor allem Fälle und Situationen aus dem Arbeitsalltag in der offenen Kinder- und Jugendarbeit. Der Rahmen erlaubt es den Auszubildenden, sich lediglich unter Gleichgesinnten auszutauschen, um so den typischen Rahmen zu verlassen und mit einem anderen Blickwinkel auch kritische Themen besprechen zu können. Darüber hinaus können die Auszubildenden wichtige Kompetenzen erlangen wie beispielsweise die Sitzungen zu leiten oder eine kollegiale Beratung mitzugestalten.

Aus den Diskussionen während den Sitzungen sind auch schon Ideen für Weiterbildungen entstanden. Die Weiterbildung im Jahr 2019 widmete sich der Geschichte und Gegenwart der Hip-Hop-Kultur. Im 2020 plante die OKJAusbildung eine Weiterbildung zum Thema Verhaltenssüchte wie zum Beispiel Spielsucht oder Sucht nach Pornografie. Die Weiterbildung wurde dieses Mal für alle Mitglieder des OKJA-BL geöffnet, damit noch mehr davon profitieren können.

Das Gefäss der OKJAusbildung im Allgemeinen fördert die Vernetzung und damit den Informations- und Ressourcenaustausch unter den Praktikant*innen. Durch den regelmässigen und transparenten Austausch zwischen dem OKJA-BL und der OKJAusbildung soll eine Brücke geschlagen werden und die jeweiligen Interessen vertreten werden. Die OKJAusbildung schafft weiteren Raum für all dies, was im lebhaften Alltag der offenen Kinder- und Jugendarbeit manchmal untergeht oder zu kurz kommt.

Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit (DOJ)

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Der DOJ war im 2020 eine grosse Unterstützung

Sabrina Darvaz war jahrelang unsere Vertreterin im DOJ. Mit ihrem Jobwechsel und in Absprache mit dem Vorstand wurde diese Aufgabe vom Geschäftsleiter des OKJA-BL übernommen. Ein wesentlicher Grund dafür war der direktere Kontakt zur Geschäftsleitung vom DOJ, der speziell in dieser turbulenten Zeit von grosser Bedeutung ist.

Der DOJ wollte im 2020 mehrere Publikationen überarbeiten und in die Vernehmlassung bringen. Wie so vieles, ist es jedoch anders gekommen und so werden die Grundlagenpapiere „Offene Arbeit mit Kindern“ und „Queer“ erst im 2021 publiziert.

Die Konferenz fachliche Entwicklung konnte, wenn auch nur online, erfolgreich durchgeführt werden. Zum Thema wie Träger eingebunden und der Kontakt gepflegt werden kann, wurde ich als Geschäftsleiter des OKJA-BL eingeladen, über das „Gemeinde Forum“ als Best-Practice-Beispiel zu berichten.

Viel Energie hat der DOJ im vergangenen Jahr aber mit den verschiedenen Abklärungen und Informationen rund um Corona aufgewendet. Der DOJ konnte hier seine Stärken voll ausspielen und hat gezeigt, wie wichtig Lobbyarbeit ist. Das vom DOJ erarbeitete Rahmenschutzkonzept war für die einzelnen Fachstellen zentral und hat auch in weiteren Kreisen Beachtung und Anerkennung erfahren. Dass die OKJA unterdessen in den meisten Kantonen nicht einfach als „Freizeiteinrichtungen“ wie Bowlingcenter oder Fitnessstudios gesehen, sondern als „soziale Einrichtung“ verstanden wird, ist mitunter dem DOJ zu verdanken. Dass die OKJA einen Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag ist, wurde nicht nur von Behörden und der Politik, sondern auch in der breiten Öffentlichkeit erkannt. In diesem Sinne kann der Pandemie auch etwas Positives angerechnet werden.

►www.doj.ch

DOJ AFAJ
Dachverband Offene Kinder- und Jugendarbeit Schweiz
Association faîtière suisse pour l'animation enfance et jeunesse en milieu ouvert

Gesundheitsförderung Basel-Landschaft

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Gemäss der Leistungsvereinbarung mit der Gesundheitsförderung Basel-Landschaft hat der Verein OKJA-BL einen wesentlichen Beitrag zur Implementierung der Gesundheitsförderung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit im Kanton übernommen. Mit der aktuellen Leistungsvereinbarung ist der Betrieb der Geschäftsstelle bis auf weiteres gesichert und somit ist auch die Voraussetzung, für eine fruchtbare Zusammenarbeit mit der Gesundheitsförderung BL, gegeben.

Das Thema Gesundheitsförderung ist im OKJA-BL fest verankert. Die Offene Kinder- und Jugendarbeit hat speziell im Krisen-Jahr“ immer wieder Wege gesucht, um den Kontakt zu den Kindern und Jugendlichen zu halten und so Ansprechpartner in Krisen und schwierigen Lebenslagen zu bleiben. Viele Lernprozesse geschehen im Alltag, und somit auch in der Freizeit. Gerade junge Menschen sind für ihre Persönlichkeitsentwicklung auf Freiräume angewiesen. Erholungsräume sowie soziale Kontakte mit Gleichaltrigen sind essentiell für wichtige Entwicklungsaufgaben wie die Identitätsfindung und die psychische Gesundheit.

Im September 2020 war es sogar möglich, eine physische Weiterbildung zum Thema «Nichtsubstanzgebundene Suchterkrankungen» durchzuführen. Dazu wurde Renanto Poespodihardjo, Leiter der Abteilung Verhaltenssüchte Ambulant der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (VSA) als Referent eingeladen und es gelang ihm, mit seiner fesselnden Art und vielen Beispielen, die Teilnehmenden fachlich zu bereichern.

Neben mehreren kürzeren Treffen und Absprachen, engagierte sich der OKJA-BL ebenfalls bei der Auswertung und Weiterentwicklung vom kantonalen Aktionsprogramm (KAP) des Kantons Basel-Landschaft.

►www.gesundheitsfoerderung.bl.ch

Workshop zur strategischen Ausrichtung des kantonalen Aktionsprogramm „rundum zwäg bl“ – Bewegung und Ernährung, KAP A – ab 2022

Caroline Kühner, Robi-Spiel-Aktionen

Seit 2007 setzt der Kanton Basel-Landschaft mit Unterstützung der Gesundheitsförderung Schweiz ein kantonales Aktionsprogramm KAP zur Förderung des gesunden Körpergewichts von Kindern und Jugendlichen – Modul A – um. Ab 2022 ist ein Gesamtprogramm über alle vier Module vorgesehen (A,B,C,D). Dabei betreffen die Module A und C Kinder und Jugendliche, wobei A Bewegung und Ernährung und C die psychische Gesundheit abdeckt. In diesem Gesamtprogramm soll «Modul A» nicht unverändert weitergeführt, sondern nochmals neu gedacht werden.

Die Gesundheitsförderung BL hat Interface Politikstudien Forschung Beratung in Luzern damit beauftragt, die aktuelle Situation zu erfassen und zu beurteilen. Es ging hauptsächlich um folgende Fragen:

- Wie können bewährte Projekte noch stärker etabliert werden?
- Wo bestehen Lücken im Angebot, wo Doppelspurigkeiten?
- Wie können die Zielgruppen noch besser erreicht werden?

Dazu fand am 27.Oktober 2020 ein Workshop mit wichtigen Akteur*innen zur aktuellen und zukünftigen Situation statt.

Die wichtigsten Erkenntnisse des Workshops für den OKJA-BL kurz zusammengefasst:

- Für Kinder gibt es viele verschiedene Anbieter im Bereich KAP A – von der Mütter-/Väterberatung über die Spielgruppen bis hin zum Kindergarten und der Primarschule.
- Ab zweiter Hälfte Primar werden die Kinder und Erwachsenen langsam lustloser in der Aufmerksamkeit auf die immer gleichen Themen. Die Motivation und auch die Bereitschaft der Kinder und Jugendlichen sinkt.
- Im Jugendalter ist die OKJA, nebst den Schulen, die einzige Ansprechpartnerin für Themen aus dem KAP A.
- Die Botschaften aus dem KAP A sind für die Zielgruppen immer wieder neu und spannend.
- Die Botschaften sind wichtig.
- Die Verbindung zu KAP C (Psychische Gesundheit) ist eine grosse Chance!
- Layout aufpeppen, den Botschaften ein neues Gesicht geben, aktuelle Themen aufgreifen
- Neue Informationskanäle, gerade auch für den Kontakt mit den Jugendlichen, aufbauen und altersgerecht betreiben - Attraktivität
- Die Schulen sind ein wichtiger, wenn nicht der wichtigste Player – um möglichst viele zu erreichen!
- Schulleiter*innen als Multiplikator*innen, Qualitätslabel für Schulen
- Angebotspakete schnüren für Schulen, die auf den Lehrplan 21 abgestimmt sind.
- Vernetzung der Akteur*innen über die gesamte Altersspanne.
- Kontinuität der Botschaften über alle Settings sicherstellen, um einen Wiedererkennungswert zu erhalten.
- Die Website der Gesundheitsförderung für die Akteur*innen übersichtlich gestalten.

Oberrheinkonferenz (ORK)

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Kantonale Vertretung an der Oberrheinkonferenz, Arbeitsgruppe (AG) Jugend

Die AG Jugend der Oberrheinkonferenz wird seit Anfang 2018 von Frankreich geleitet. Die Leitung wird ab 2021 von Deutschland übernommen. Aus der Schweiz sind momentan die Kantone Basel-Stadt, Basel-Landschaft, Jura, Solothurn und Aargau vertreten. Die kantonale Vertretung des Kantons Basel-Landschaft wurde dem Verein OKJA-BL, vom Amt für Kind, Jugend und Behindertenangebote übergeben und bis anhin von Mirko Müller und seit Mitte Jahr von Thomas Gschwind ausgeübt.

Mangelnde Koordination war schon in der Vergangenheit ein grosses Thema und Corona hat die Lage nicht verbessert. Die AG Jugend besteht aus dem Expertenausschuss (EA) für die Multiplikator*innen und für den Projektfonds. Die regelmässigen Treffen der EA Multiplikator*innen fielen 2020 aus.

Der EA Projektfonds bietet eine unkomplizierte Finanzierung grenzüberschreitender Jugendprojekte sowie die Übernahme von Reise- und Aufenthaltskosten von Jugendlichen, die sich im Rahmen der trinationalen Zusammenarbeit in Gremien der ORK, in Jugendprojekten und in Einrichtungen der grenzüberschreitenden Jugendbeteiligung engagieren. Der EA gewährleistet die vereinbarte Vergabe und Kontrolle der Mittel und betreibt Öffentlichkeitsarbeit. Der EA trifft sich gewöhnlich einmal im Jahr. Alles Weitere, wie die Projektbewertung, wird online bearbeitet und entschieden. Ein physisches Treffen hat auch hier nicht stattgefunden, aber die Projektbewertungen konnten wie geplant vorgenommen werden.

Trotz der genannten Schwierigkeiten in der ORK AG Jugend findet die OKJA-BL die grenzüberschreitende Kooperation mit Deutschland und Frankreich wichtig und wird sich weiterhin für eine gute Zusammenarbeit einsetzen. Wir sind überzeugt, dass zukünftig auch der allgemeine Digitalisierungsschub die Zusammenarbeit erleichtern wird.

►www.oberrheinkonferenz.org

Happy Girls Day

Jensy Perez, Offene Jugendarbeit Binningen Bottmingen

10 Jahre Happy-Girls-Day

Der 10-jährige Jubiläumsanlass des Happy Girls Day fand am 15. Februar im Jugendhaus Binningen statt. Es nahmen 65 Mädchen aus dem ganzen Baselland teil. Innert kürzester Zeit war der Happy Girls Day komplett ausgebucht. Am Nachmittag konnten die Mädchen zwei Workshops besuchen, anschliessend wurde ein gemeinsames Abendessen genossen. Das 10-jährige Jubiläum wurde mit einer Party und einer Rede der Binninger Gemeinderätin Barbara Jost zum Thema Selbstbestärkung und Selbstbehauptung abgerundet.

Die Organisation des Anlasses lief dank einem gemeindeübergreifenden OK von Jugendarbeiterinnen aus Binningen, Kaiseraugst, Therwil und Ettingen reibungslos. Zahlreiche Freiwillige und weitere Jugendarbeiterinnen aus der Umgebung haben am Anlass mitgeholfen. Unter anderem waren Jugendarbeiterinnen aus Arlesheim, Münchenstein, Oberwil, Birsfelden, Aesch und Jugendliche aus Binningen und Therwil beteiligt. Ein grosses Dankeschön geht auch an unseren Webmaster, Thomas Marti, welcher für die Neugestaltung der Website verantwortlich war. Außerdem erhielten wir für den Anlass eine grosszügige Lebensmittelspende vom Birsmattehof in Therwil und der Bäckerei Bangerter in Binningen.

Der Anlass wird jährlich von den Jugendarbeiterinnen des Vereins OKJA-BL organisiert und durchgeführt. Das Ziel ist, den Mädchen Raum zu geben, um genderty-pische und -untypische Erfahrungen zu sammeln und sich mit sich selbst und der Umwelt auseinanderzusetzen. Dabei steht die Selbstwirksamkeit, Chancengleichheit und Gesundheit der Mädchen im Fokus. Im Sinne der Jugendförderung und Partizipation waren die Workshopleiterinnen mehrheitlich Jugendliche, welche von den Jugendarbeiterinnen nach der Peer to Peer-Methode begleitet und unterstützt wurden.

Nach fast neun Stunden Programm wollten viele der Mädchen noch länger Party machen und gar nicht erst nach Hause gehen. Der Happy Girls Day 2020 war ein toller Tag, mit einer super Stimmung und schönen Erlebnissen der auf ein überaus positives Feedback stiess.

►www.happy-girls-day.ch

X Welten - GirlsPoolNight 2020

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Eine engagierte Gruppe von Frauen hat sich intensiv für diesen Event eingesetzt. Die allgemeine Lage im Juni liess es aber nicht zu, den Anlass durchzuführen. Im 2021 soll es wieder eine GirlsPoolNight geben und auch ein Pool-Splash für Jungen und Divers ist geplant.

►www.xwelten.ch

Jugendwoche

Maximilian Becker, Jugendarbeit Dornach

An der diesjährigen Jugendwoche haben 227 Jugendliche teilgenommen, die insgesamt 616 Workshops gebucht haben.

In Dornach und Umgebung stand in den Herbstferien wieder die Jugendwoche im Mittelpunkt. Das bunte Workshopangebot für Jugendliche im Alter von 12 bis 18 Jahren wurde von Jungen und Mädchen aus insgesamt 33 Gemeinden aus den Kantonen Solothurn, Basel-Landschaft und Basel-Stadt genutzt.

Die 227 Teilnehmer*innen haben aus 64 angebotenen Workshops ihr individuelles Ferienprogramm zusammengestellt.

Das Kursangebot reichte bei der Mädchenwoche von «Selbstbehauptung & Selbstverteidigung» über «Boxen» und «Fotografie» bis hin zu «Do it Yourself». Bei den Jungen gab es neben beliebten Workshops wie «3D-Drucker», «Drohne/Modellflug» und «Poker», auch neue Angebote wie zum Beispiel «Chemielabor» oder «Rugby». Workshop Angebote wie «Scooter-BMX und Co», «Bogenschiessen» oder «Yoga» konnten von Jungen und Mädchen gebucht werden. Die Workshop Angebote wurden zudem mit Mittagessen, Abendessen sowie spannenden Abendprogrammen, wie einem Kino- oder Turnhallenabend ergänzt. Bei vielen Angeboten übernehmen ganz bewusst Jugendliche die Leitung und Organisation. Viele Workshops wurden somit von Jugendlichen für Jugendliche angeboten.

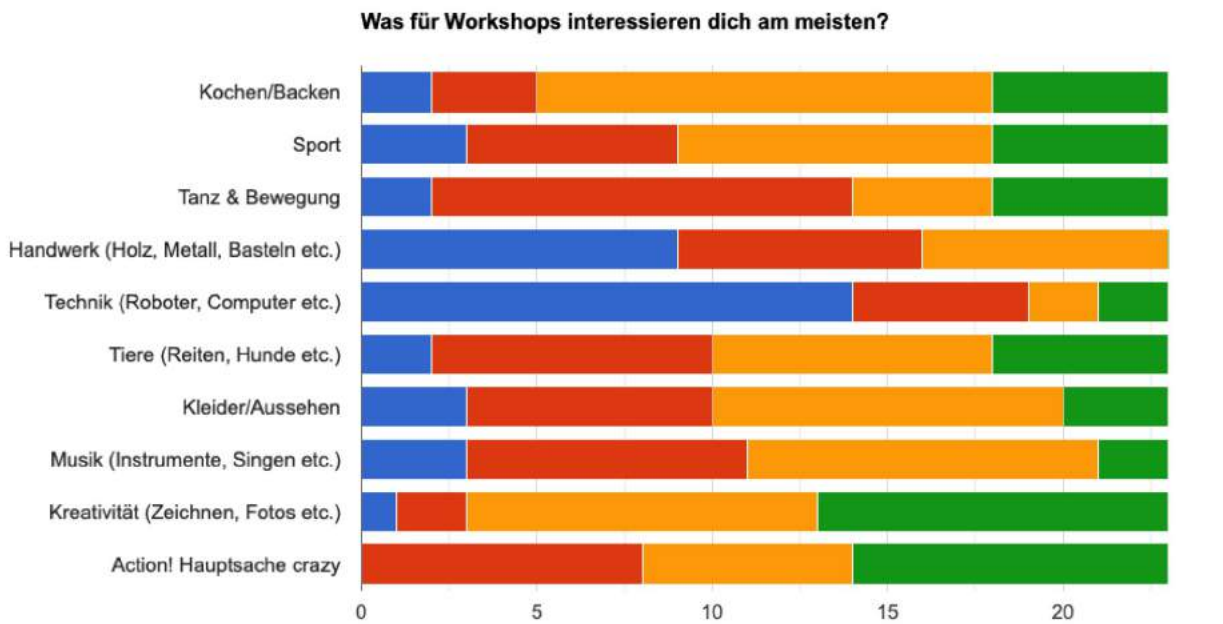
Wie gewohnt gab es am Ende der Woche eine Abschlussparty. Aufgrund der Situation rund um das Coronavirus wurde der Rahmen verändert: Die Party fand im Freien auf dem Pausenplatz der Primarschule Dornach statt. Dass die Party nicht wie gewohnt im schönen Jugendhaus «Palais Noir» stattfinden konnte, löste bei einigen Beteiligten zunächst eher Skepsis und Enttäuschung aus. Während und nach der Party wandelte sich dies bei Vielen in Begeisterung um, denn die Stimmung war einzigartig: Tanzen unter freiem Himmel zur Musik der DJanes und DJ's und der atemberaubenden Lightshow. Zauber*innen stellten ihr Können unter Beweis, eine Fotobox mit Kostümen sowie diverse Spielangebote standen bereit. Die Partygäste wurden mit Leckereien vom Grill verpflegt und konnten es sich bei der Feuerschale bequem machen. Das Angebot beinhaltete gendergetrennte sowie gendergemischte Workshops. In der letzten Zeit kamen von verschiedenen Seiten vereinzelt Anregungen bezüglich der Aufteilung der Workshops. Die Workshops würden teilweise gesellschaftlich stereotypische Rollenbilder bedienen und weiter verfestigen. Dem Organisationsteam ist dies sehr bewusst. Das zeigt, dass das Bewusstsein für Geschlechterrollen in der Bevölkerung ansteigt und sich viele Gedanken machen und dem entgegenwirken wollen. Speziell zu dieser Fragestellung wurde die Befragung im 2020 angepasst und wird unter anderem in der Evaluation der Jugendwoche behandelt. In den vergangenen Jahren, wurden jedes Jahr mehr gemischte Workshops, aber weniger geschlechtergetrennte Workshops angeboten. Folgend werden diesbezüglich zwei Grafiken aus der Evaluation der Jugendwoche präsentiert. Die Diagramme zeigen deutlich, dass bei den Interessen der beiden Geschlechter in einigen Bereichen kaum Abweichung besteht, bei andern aber deutliche Unterschiede erkennbar sind. Aus den Kommentaren der schriftlichen Auswertung geht hervor, dass viele Mädchen wie auch Jungen es schätzen, wenn sie auch mal unter sich sein können. Die Ausgestaltung der zukünftigen Workshop Angebote bleibt somit ein schmaler Grat zwischen Orientierung an Angebot & Nachfrage sowie dem Aufbrechen von typischen Geschlechterrollen.

Die beiden Grafiken auf Seite 16 stammen aus der Online-Umfrage und sollen die Interessen der Jugendlichen nach Freizeitbereichen wiedergeben. Auch wenn die Umfrage nicht repräsentativ ist, ist sie

durchaus aussagekräftig, nicht zuletzt da die Auswertung der Jugendwoche 2019 ein ähnliches Bild abgibt. In der oberen Grafik wurden die Antworten der weiblichen Teilnehmerinnen herausgefiltert, rechts die der männlichen Teilnehmer. Die Tendenzen gehen in Richtung der gesellschaftlichen Stereotypen, was sich beispielsweise bei „Technik" zeigt: Mehr als die Hälfte der befragten Mädchen ist an diesem Bereich „gar nicht" interessiert, während rund drei Viertel der Befragten Jungs „sehr interessiert" sind. Im Gegenzug sind Mädchen laut der Auswertung zum Beispiel eher an Tanz & Bewegung sowie Kleider & Aussehen interessiert, als die Jungen.

Diese Bedürfnisse wirken sich auf die Gestaltung des Angebots der Jugendwoche aus. Nichtsdestotrotz fielen die Antworten relativ durchmischt aus und es gibt in allen Bereichen Interessierte aller Geschlechter. Dies zeigt, dass wir mit den gendergemischten Workshops eine gute Lösung gefunden haben: Grenzen aufbrechen, sich auf neues Terrain wagen und Neues ausprobieren. Es ist daher wichtig, gewisse Workshops für beide Geschlechter anzubieten. Interesse kann auch entstehen, wenn bestimmte Aktivitäten ausprobiert werden können. Das Entdecken neuer Freizeitaktivitäten ist auch eines der Ziele der Jugendwoche. Gleichwohl geht aus den Kommentaren der schriftlichen Auswertung vor Ort hervor, dass viele Mädchen wie auch Jungen es schätzen, wenn sie auch mal unter sich sein können.

Mädchen



Jungen

Jugendwoche in Zahlen:

227 Teilnehmer*innen

616 Workshop Plätze wurden gebucht (Schnitt: 2,7 Workshops pro Person)

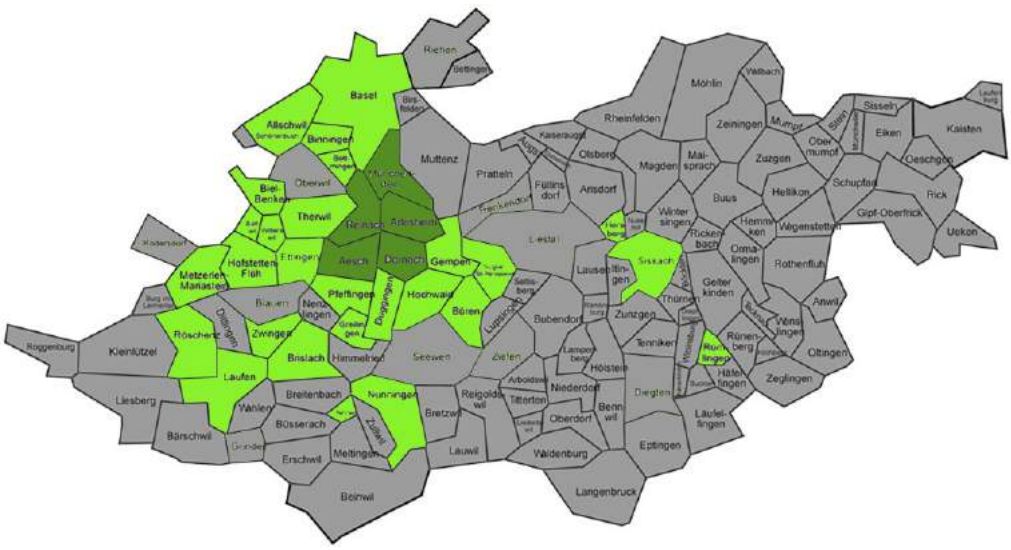
33 verschiedene Gemeinden sind Wohnorte der Teilnehmer*innen

3 Kantone waren organisatorisch und durch die Teilnehmer*innen involviert

9.6 (von 10) war die Bewertung der Jugendlichen für den Gesamteindruck der Jugendwoche

5.7 ist die Durchschnittliche Schulnote für die einzelnen Workshops

*Wohnort der Teilnehmer*innen der interkantonalen Jugendwoche 2020*



►www.jugendwoche.ch

Mädchen Oase

OK Mädchenoase

Die Mädchen der Tramlinie 10!

Am Sonntag, 6. September fanden sich 55 Mädchen vor der Schulanlage in Oberwil ein.

Die Mädchenoase war dieses Mal komplett ausgebucht. Bei Hip-Hop tanzen, Naturkosmetik herstellen, Theater spielen, Beats-Making, Selbstbehauptung üben und beim Erlernen von technischen Tricks im Bike Park eroberten die Mädchen den Morgen.

Nach einem leckeren Mittagessen an den verschiedenen Standorten lauschten die Mädchen den Ausführungen einer Jugendarbeiterin in Ausbildung zum Verhindern von Essensverschwendung. Sie engagierten sich anschliessend in einer Diskussion zum Thema Food Waste und konnten ihr Wissen in einem Postenlauf checken. Das Nachmittagsprogramm bot Möglichkeiten, in verschiedenen Ateliers auszuprobieren, was ihre Herzen begehrten: Basteln, New Games spielen, Smoothie trinken, «Haargummelis» und Haarbänder nähen und als Höhepunkt den Kleidertausch stürmen.

Die Jugendarbeiterinnen der Tramlinie 10 verabschiedeten, viele fröhliche Mädchen und freuen sich auf die nächste Mädchenoase.

Öffentlicher Raum – ein Beispiel aus Therwil

Mirko Müller, Kinder- und Jugendbeauftragter Therwil

Gerade zu Zeiten von Corona wird bewusst, wie wichtig Freiräume sind. Auch wenn die eigenen vier Wände schön sind, schätzt es der Mensch sehr, sich draussen im öffentlichen Raum zu bewegen. Besonders zur warmen Jahreszeit bietet der öffentliche Raum viel Beschäftigung: Spazieren oder Fahrradfahren, Spielen und sich treffen auf den Spielplätzen, Flanieren oder Sonnen im Park oder einfach nur auf einer Bank sitzen und die Gegend beobachten. Viele Möglichkeiten für alle Altersgruppen. Wirklich für alle? Im Sommer 2019 wollte die offene Kinder- und Jugendarbeit (OKJA) Therwil im Rahmen der Aufsuchenden Jugendarbeit herausfinden, wie zufrieden die Bevölkerung - insbesondere die Kinder und Jugendlichen - mit dem öffentlichen Raum sind. Vorbereitend wurde in Kooperation mit dem Werkhof und der Gemeindepolizei verschiedene Plätze eruiert, auf welchen sich insbesondere Jugendliche aufhalten. Befragt wurde zum einen durch die Mitarbeitenden der OKJA Therwil mit einem Fragebogen und zum anderen an acht Standorten durch interaktive Plakate. Das Plakat lud mit der Frage „Was muss ein Ort haben, damit du dich da gerne aufhältst?“ dazu ein, sich mit einem Filzstift mitzuteilen. Auffallend bei der Auswertung ist, dass die meisten Rückmeldungen von Kindern und Jugendlichen kamen. Diese schätzen die Nähe zur Natur und die Vielzahl der Plätze.

Auf nahezu jedem Platz werden die Besucher*innen von einer Tafel empfangen. Die erlaubten Aufenthaltszeiten und andere Einschränkungen sind darauf ersichtlich. Dies wurde nicht nur durch die Befragung öfters erwähnt, sondern fiel auch den Mitarbeitenden der OKJA auf. Das Aussprechen von Verboten und Platzverweisen ab bestimmten Uhrzeiten ist auf verschiedene negative Erfahrungen zurückzuführen. Diese Massnahmen sind zwar eine Lösung für den betreffenden Platz, für den gesamten öffentlichen Raum ist es aber lediglich eine Problemverschiebung und keine langfristige Lösung. Kinder und Jugendliche suchen Plätze, auf denen sie sich austoben und auch abends oder nachts sein können. Laut Befragung ist dies in Therwil trotz der Vielzahl an Plätzen sehr schwer zu finden und frustriert viele Teilnehmende. Die Schilder können den Eindruck vermitteln, dass die Nutzer*innen unerwünscht sind. Der schroffe Empfang und die teilweise unpassende Ausstattung der Plätze können dazu beitragen, dass sich die Nutzer*innen nicht wohl fühlen und deshalb Müll, Unruhe und Vandalismus entsteht. Littering ist ein Thema, was auch von Kindern und Jugendlichen wahrgenommen wird. In der Befragung stellte sich heraus, dass diverse Abfalleimer zu klein sind oder zu weit entfernt stehen. Zudem ist eine korrekte Mülltrennung direkt vor Ort nicht möglich, was die jungen Befragten schade finden. Es ist schön zu sehen, dass auch junge Menschen das Thema Abfall ernst nehmen und konkrete Verbesserungsvorschläge machen können.

Resultierend aus der Befragung wird ein Prototyp „perfekter Jugendplatz“ deutlich: Der Platz hat gemütliche Sitzgelegenheiten, Tische und genügend grosse Entsorgungsmöglichkeiten. Es besteht eine Überdachung, die vor Witterungen schützt. Musik, Gespräche und Gelächter sind auch zur späteren Abendstunde erlaubt. Der Platz befindet sich an einem naturverbundenen Ort und gewährt eine gewisse Privatsphäre. Realistisch betrachtet können nicht alle Plätze diesen Anforderungen gerecht werden. Es können aber Plätze entstehen, die je nach Machbarkeit den Bedürfnissen der Nutzer*innen angepasst werden könnten. Deshalb ist es wichtig, dass alle Beteiligten (Vertreter*innen aller Nutzer*innen und Anwohner*innen, Werkhof und Polizei) mit einander in Kontakt treten und eine gemeinsame Lösung für bestehende Plätze finden und/oder neue gestalten. Anstelle von Verbotstafeln können gemeinsame Regeln aufgestellt werden, die zu einem „friedlichen Miteinander“ führen können.

Gemeindeforum

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Um die Gemeinden im Kanton und der Region in der Gestaltung ihrer Kinder- und Jugendförderung zu unterstützen, organisiert der Verein OKJA-BL gemeinsam mit dem Kanton Basel-Landschaft die Austauschplattform «Gemeindeforum Kind & Jugend». Neben einem fachlichen Input zum Thema: «Kind und Jugend» werden jeweils ein Erfahrungsaustausch und ein Marktplatz mit Projekten und/oder Dienstleistenden angeboten. Hauptadressat*innen sind Entscheidungsträger*innen sowie ressortverantwortliche Gemeinderät*innen, Abteilungsleitende und Präsidierende von Kinder- und Jugendkommissionen, Kinder- und Jugendbeauftragte sowie Gemeindeverwalter*innen.

Im Jahr 2020 mussten leider beide Veranstaltungen (Frühling & Herbst) abgesagt werden. Geplant war eine Auseinandersetzung und ein Austausch zum Thema «Kinder- und Jugendförderung sichtbar machen – Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit in der Gemeinde». Als Alternative zum Gemeindeforum wurde beim Webauftritt des OKJA-BL eine Rubrik „Ideensammlung Trotz Corona“ eingerichtet. Ziel dabei war es, die Gemeindepolitik und Verwaltung darin zu bestärken, Offene Kinder- und Jugendarbeit in dieser speziellen Zeit nicht ausser Acht zu lassen. Jede Gemeinde hat eine andere Ausgangslage, welche die Entscheidung beeinflusst, wie Offene Kinder- und Jugendarbeit während der Pandemie möglich ist. Es gibt keine einheitliche Lösung für alle. Die veröffentlichten Umsetzungsbeispiele sollen darum aufzeigen, was bei der ersten Welle von Covid19 gut funktioniert hat und so eine Hilfestellung bieten oder das Bewusstsein für die Wichtigkeit der OKJA unterstreichen.

Im 2021 soll das Gemeindeforum Mitte Jahr durchgeführt werden.

►www.okja-bl.ch/gemeindeforum

Gemeindeforum
Kind & Jugend
Baselland & Region

Fachtagungen & Weiterbildungen OKJA-BL

Der OKJA-BL legt grossen Wert auf professionelle Arbeit und organisiert aus diesem Grund Weiterbildungen und Fachtagungen für seine Mitglieder. Die Themen ergeben sich aus deren Bedarf. 2020 mussten leider Weiterbildungen kurzfristig abgesagt und verschoben werden. Übrig geblieben ist die Fachtagung zum Thema nichtsubstanzgebundene Suchterkrankungen , welche von der OKJAusbildung organisiert wurde.

Fachtagung «Nichtsubstanzgebundene Suchterkrankungen»

Maximilian Becker, Jugendarbeit Dornach

Im 2020 plante die OKJAusbildung eine Weiterbildung zum Thema Verhaltenssüchte: wie zum Beispiel Spielsucht oder Sucht nach Pornografie. Die Weiterbildung wurde dieses Jahr für alle Mitglieder des Vereins OKJA-BL geöffnet, damit noch mehr davon profitieren können. Es nahmen insgesamt 25 Personen teil, neun davon waren Auszubildende. Dazu wurde ein Referent organisiert: Renato Poespodihardjo, Leiter der Abteilung Verhaltenssüchte Ambulant der Universitären Psychiatrischen Kliniken Basel (VSA). In seiner erfrischenden Einleitung erzählte er unter anderem, dass er die bisher erste und einzige Klinik für Verhaltenssüchte in der Schweiz leitet. Danach stellte er eine grosse Palette von substanzgebundenen und nichtsubstanzgebundenen Süchten vor, um ihre verblüffenden Ähnlichkeiten aufzuzeigen. Er kritisierte dabei, dass viele Verhaltenssüchte gesellschaftlich immer noch wenig anerkannt sind. Er lockerte seinen Vortrag immer wieder mit provokanten Visualisierungen und Fragen auf. Beispielsweise nahm er eine Google-Suche mit dem Begriff „Zigaretten“ und anschliessend mit dem Begriff „Casino“ vor. Während bei Zigaretten eher abstossende Bilder von Zigarrettenstummeln oder von den Warnbildern auf Zigarettenpackungen erschienen, zeigte die Suche nach „Casino“ attraktiv gestaltete Bilder mit gestapelten Spielchips und gemütlich eingerichteten Casinos. Dies sei eines von vielen Beispielen, wie die Sicht der Gesellschaft auf verschiedene Bereiche des Lebens divergieren, obwohl sie ähnlich gefährlich seien. An einem anderen Punkt kritisierte er die Rollenbilder, welche durch übermässigen Konsum von sozialen Medien entstehen können. Weiter erzählte er Vieles aus seiner beruflichen Erfahrung. Die dreistündige Weiterbildung war sehr spannend und regte viele Teilnehmer*innen zum Nachdenken an.

OKJA-BL

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Die Mitarbeiter*innen der Kinder- und Jugendarbeitsstellen vom Kanton Basel-Landschaft und der Region sind seit über 40 Jahren miteinander vernetzt, pflegen einen regelmässigen Erfahrungsaustausch und organisieren gemeinsame Aktionen für und mit Kindern und Jugendlichen. Im 2005 wurden die Organisationsstrukturen den gewachsenen Anforderungen des beruflichen Umfelds angepasst und der Verein VOJA-BL wurde gegründet. Anfangs war im Verein nur die Offene Jugendarbeit (ehemals IG Jugi) vertreten. Im 2013 fand die Fusion der Offenen Jugendarbeit (VOJA-BL) und der Offenen Kinderarbeit (IG Robi) statt. Der Organisationsentwicklungsprozess führte 2014 zum heutigen «OKJA-BL».

Der OKJA-BL ist ein regional verankerter Fachverband und Kompetenzzentrum für professionelle und adäquate Kinder- und Jugendarbeit. Vernetzungspartner*innen vom OKJA-BL sind Kantone und Gemeinden, sowie private Organisationen und Unternehmen. Die thematischen Schwerpunkte sind Offene Kinder- und Jugendarbeit, Gesundheitsförderung, Sucht- und Gewaltprävention, Arbeitsintegration, Freizeitpädagogik, ausserschulische Bildung, Beratung und soziokulturelle Animation. Der Verein fördert Wissenstransfer, Innovation und Wirkung der Kinder- und Jugendarbeit.

2016 wurde die Situationsanalyse und Strategieentwicklung der Kinder- und Jugendförderung im Kanton Basel-Landschaft (StratKJF) publiziert, welche der OKJA-BL gemeinsam mit der Fachhochschule Nordwestschweiz Soziale Arbeit erarbeitet. Im gleichen Jahr wurde die Geschäftsstelle des OKJA-BL eingerichtet.

2017 wurde die Mitgliedschaft neu aufgegleist, so dass in erster Linie die Gemeinden Mitglieder sind. Für Entscheidungsträger*innen (Ressortverantwortliche im Gemeinderat, Abteilungsleitende, Präsidierende von Kinder- und Jugendkommissionen, Kinder- und Jugendbeauftragte) wurde das Gefäss «Gemeindeforum» geschaffen.

2019 wurden die Vernetzungsgefässe überprüft und neue Strukturen für den Fachaustausch installiert.

2020 hat Covid-19 viel Raum eingenommen und die Offene Kinder- und Jugendarbeit auf breiter Front gefordert. Austauschgefässe waren darum von grosser Bedeutung. Mit der Geschäftsstelle stand eine Anlaufstelle zur Verfügung, welche individuell auf Fragen eingehen und auf kantonaler Ebene die Bedeutung der OKJA aufzeigen konnte. Bei den Behörden, der Politik und in der Öffentlichkeit wurde die OKJA als Teilbereich der professionellen Sozialen Arbeit mit einem sozialpolitischen, pädagogischen und soziokulturellen Auftrag wahrgenommen.

Finanzen

Thomas Gschwind, Geschäftsleiter OKJA-BL

Der Betriebsertrag des OKJA-BL ist im 2020 ausserordentlich hoch ausgefallen. Diese enorme Abweichung zum Budget ist klar der ausserordentlichen Lage rund um Corona geschuldet. Wie in den Vorjahren wurde der Kantonsbeitrag im Sinne der Leistungsvereinbarung für relevante Vernetzung und Vertretung in verschiedenen Gremien sowie für regionale Angebote für Kinder und Jugendliche eingesetzt. Die beiden Anlässe vom Gemeindeforum konnten jedoch nicht wie geplant durchgeführt werden und auch bei den Weiterbildungsangeboten mussten Abstriche gemacht werden. Das Gleiche gilt bei den Gender-Anlässen, die teilweise leider abgesagt werden mussten. Dies wirkte sich ganz direkt auf den Sachaufwand aus, welcher entsprechend deutlich kleiner ausgefallen ist. Mit der Gesundheitsförderung BL besteht eine Leistungsvereinbarung zwecks Implementierung der Themen der Gesundheitsförderung in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit. Neben der angebotenen Weiterbildung im Gesundheitsbereich, wurde über diesen Weg, die Geschäftsstelle finanziert. Die entsprechenden Budgetpositionen bewegen sich im Rahmen des Budgets.

Der gesamte Betriebsaufwand ist deutlich geringer als budgetiert und auch geringer als im Vorjahr ausgefallen. Dies begründet sich im Wesentlichen darin, dass weniger Sachaufwand für Veranstaltungen angefallen ist. Die Aufwendungen für die Stunden- und Spesenentschädigungen bewegen sich im ähnlichen Rahmen wie im Vorjahr und liegen deutlich unter dem Budget. Mehrere Personen haben keine Spesenabrechnungen eingereicht, was zu dieser Abweichung beiträgt. Weniger Reisen führten zu geringeren Reisespesen, weshalb auch diese Budgetposition kleiner als erwartet ist. Minderausgaben gegenüber dem Budget konnten weiterhin durch gutes Fundraising bei der «Interkantonale Jugendwoche» erreicht werden, so dass die Defizitgarantie vom OKJA-BL nicht benötigt wurde.

Das Rechnungsjahr schliesst mit einem erfreulichen Gewinn von 24'942.80 Fr. ab.

OKJA BL
Buchhaltung 2020

BILANZ

AKTIVEN

	31.12.2020
Postcheck	92'063.31
Forderungen (Debitoren)	10'400.00
Flüssige Mittel	**102'463.31**
TOTAL AKTIVEN	**102'463.31**

PASSIVEN

	31.12.2020
Kreditoren	7'172.00
Passive Rechnungsabgrenzung (TP)	2'872.00
Kurzfristiges Fremdkapital	**10'044.00**
Rückstellungen	6'000.00
Langfristiges Fremdkapital	**6'000.00**
Eigenkapital Beginn	61'476.51
Gewinn	24'942.80
Eigenkapital	**86'419.31**
TOTAL PASSIVEN	**102'463.31**

OKJA BL
Buchhaltung 2020

ERFOLGSRECHNUNG

BETRIEBSERTRAG

		Budget 2020
Ertrag aus Veranstaltungen	-50.00	3'000.00
Beitrag Kanton BL	34'200.00	34'200.00
Gesundheitsförderung	20'000.00	20'000.00
Mitgliederbeiträge	6'500.00	6'500.00
TOTAL BETRIEBSERTRAG	**60'650.00**	**63'700.00**

AUFWAND

		Budget 2020
Weiterbildung / Erfahrungsaustausch	613.40	6'000.00
Veranstaltungen / Projekte	121.70	7'000.00
Genderprojekte (inkl. Std.) HGD 2T,X-Welt 2T, JW 1T, Andere 2T)	3'085.40	7'000.00
Projekte Kind	-.-	1'000.00
Netzwerkbeitrag DOJ	4'116.00	4'300.00
Lohnaufwand	15'806.75	18'500.00
Sozialversicherungsaufwand	3'118.90	4'800.00
Spesenaufwand	7'105.60	12'000.00
Reise Spesen Mandate/AG's / Vorstand	165.40	1'500.00
Gebühren, Bankspesen	93.10	100.00
Büromaterial, Porto	120.60	500.00
Öffentlichkeitsarbeit	1'310.35	2'000.00
sonstiger Aufwand / Geschenke	50.00	500.00
TOTAL AUFWAND	**35'707.20**	**65'200.00**
Gewinn	**24'942.80**	**-1'500.00**

Mitgliederliste

2020 waren insgesamt 51 Gemeinden direkt oder indirekt Mitglied vom OKJA-BL.

14 Gemeinden waren direkt Mitglieder vom OKJA-BL. Neben den Gemeindemitgliedschaften können auch Organisationen eine Mitgliedschaft beantragen. Im 2020 hatte der OKJA-BL fünf Institutionen als Aktivmitglieder, welche für eine oder mehrere Gemeinden den Mitgliederbeitrag entrichteten.

Mitglieder

Gemeinden:
Aesch
Allschwil
Arlesheim
Biel-Benken
Binningen
Dornach
Ettingen
Kaiseraugst
Münchenstein
Muttenz
Oberwil
Pratteln
Reinach
Therwil

Organisationen:
JASOL Jugendarbeit Solothurnisches Leimental
JuAr
JUHU Jugendhaus Dorneckberg
KJF Kind Jugend Familie
Robi-Spiel-Aktionen

indirekte Mitglieder
(ohne eigenes Stimmrecht)

Gemeindemitglieder:
Bättwil
Birsfelden
Blauen
Böckten
Bubendorf
Büren
Diegten
Diepflingen
Dornach
Frenkendorf
Füllinsdorf
Gelterkinden
Gempen
Grellingen
Hochwald
Hofstetten-Flüh
Itingen
Läufelfingen
Laufen
Lausen
Liesberg
Liestal
Lupsingen
Metzerlen-Mariastein
Nuglar-St. Pantaleon
Ramlinsburg
Reigoldswil
Rodersdorf
Röschenz
Seewen
Seltisberg
Sissach
Tenniken
Thürnen
Wahlen
Witterswil
Ziefen
Zunzgen

Passivmitgliedschaft
Infoklick Nordwestschweiz

Robinsonspielplatz Frenkendorf
Tel. 061 901 71 77 / www.robiplatz.ch

Treffpunkt Lavater Birsfelden
LAVA
s' Jugi vo 4127

ROBINSON SPIEL PLATZ MUTTENZ

ROBI Spielplatz Pratteln

PALAIS POUR

Jugend Arbeit Oberwil

ROBI

OKJA Therwil

Kindertreff

Jugi Aesch

JUGEND HUUS Kaiseraugst

KINDER JUGEND ARBEIT ETTINGEN

JUBI JUGENDARBEIT BINNINGEN

Jugendhaus Biel-Benken

ROBI AESCH

JASOL

Kinder Jugend Familien
Freizeithaus Allschwil

ROBI DARONGA BINNINGEN!

Kind.Jugend.Familie KJF

Jugendtreffpunkt Gottesackerstrasse 29 · 4133 Pratteln

Jugend- und Kulturhaus FABRIK
Schulstrasse 11, Muttenz

JUar Jugendarbeit Basel

Robinson-Münchenstein

JUGEND ARBEIT DORNACH

jugendarbeit MUENCHENSTEIN

Evangelisch Reformierte Kirchgemeinde Reinach
JUGENDCAFI PARADISO

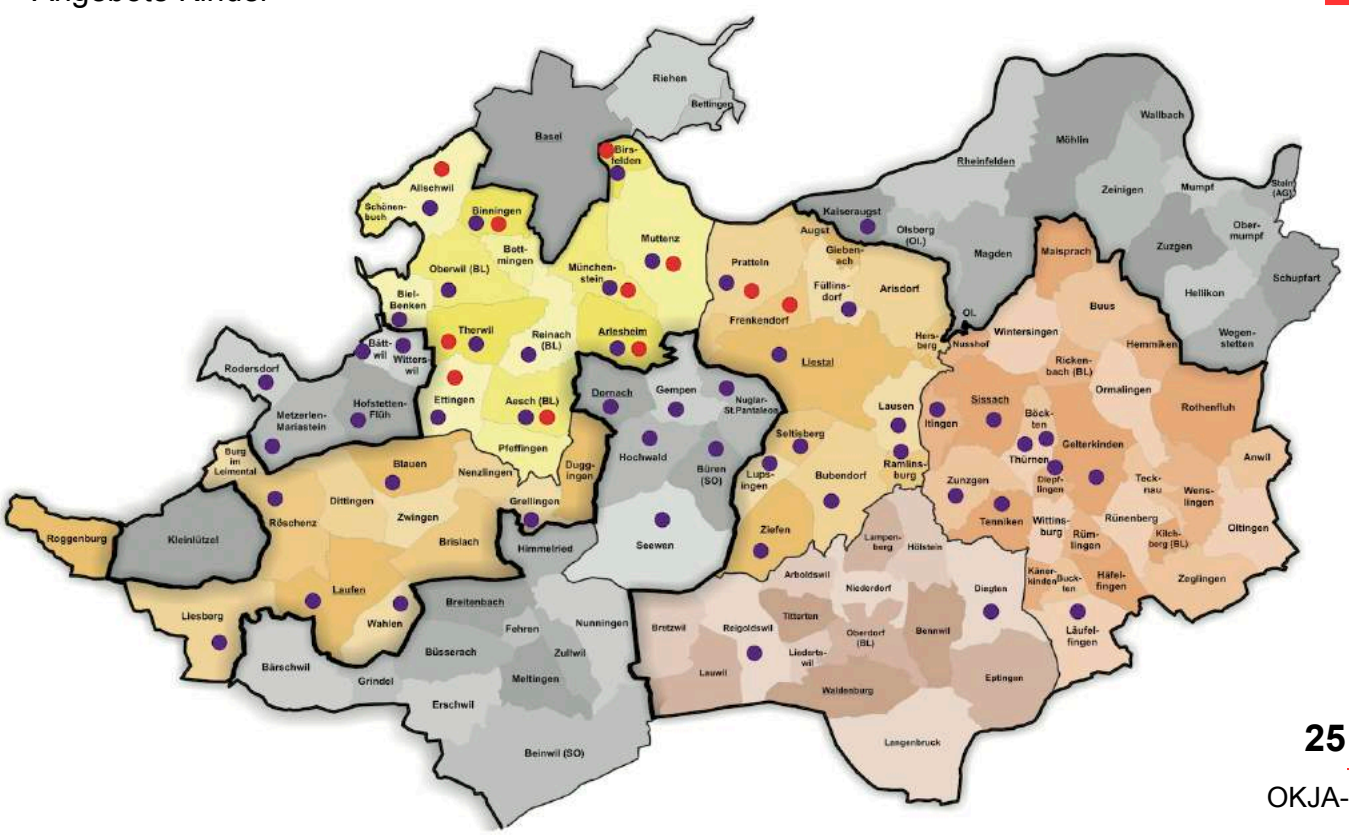
phönix jugendhaus aesch

robispielaktionen

JUHU Jugendhaus Dorneckberg

Mitglieder und Angebote:

- Angebote Jugendliche
- Angebote Kinder



Vorstand

Mirjam Strub
Co-Präsidium, Kinder- und Jugendbeauftragte Reinach

Philippe Baumann
Co-Präsidium, Jugendhaus phönix Aesch

Angela Mäder
Vertreterin Sektion Kind & Aktuarin, Kinder- und Jugendarbeit Freizeithaus Allschwil

Jenny Bachmann
Vertreterin Sektion Jugend, Jugendtreffpunkt Pratteln

Mirko Müller
Vertreter ORK, Kinder- und Jugendbeauftragter Therwil

Caroline Kühner
Beisitz, Robi-Spiel-Aktionen

Claudia Pannier
Beisitz, Robinsonspielplatz Pratteln

Fabienne Plattner
Beisitz, Kinder- und Jugendbeauftragte Binningen

Geschäftsstelle

Thomas Gschwind
Geschäftsleiter OKJA-BL

IMPRESSUM

Herausgeber: OKJA-BL
Redaktion & Gestaltung: Thomas Gschwind
Druck: WBZ, Reinach
Auflage: 200 Exemplare
Papier: Recycling naturweiss (blauer Engel)
Internet: www.okja-bl.ch
Spendenkonto: CH97 0900 0000 6053 1021 6

OKJA-BL
Geschäftsstelle
% Jugendarbeit Dornach
Postfach 207
4143 Dornach
078 628 38 30
geschaeftsstelle@okja-bl.ch
www.okja-bl.ch